



10. MVF-Fachkongress: Theorie wagen

VERSORGUNGS
monitor FORSCHUNG

Theorie wagen
Theorie-Toolkit der Versorgungsforschung am Beispiel von Lokalisierern

„Nichts ist praktischer als eine gute Theorie“



Univ.-Prof. Dr. Holger Pfaff

Universität zu Köln

Dienstag, 07.12.2021

15:30-16:00 Uhr



I. Das Versorgungssystem

II. Wissensbasierte Gesundheitspolitik

II. Nichts ist praktischer als eine gute Theorie

IV. Fazit



Eigenschaften des Versorgungssystems

Das Versorgungssystem ist:

- hoch komplex
- kontextsensitiv
- kulturübergreifend: Sozial- und Naturwissenschaften (C.P. Snow)
- akteursübergreifend



Versorgungssystem =

f

(

Technisches
System

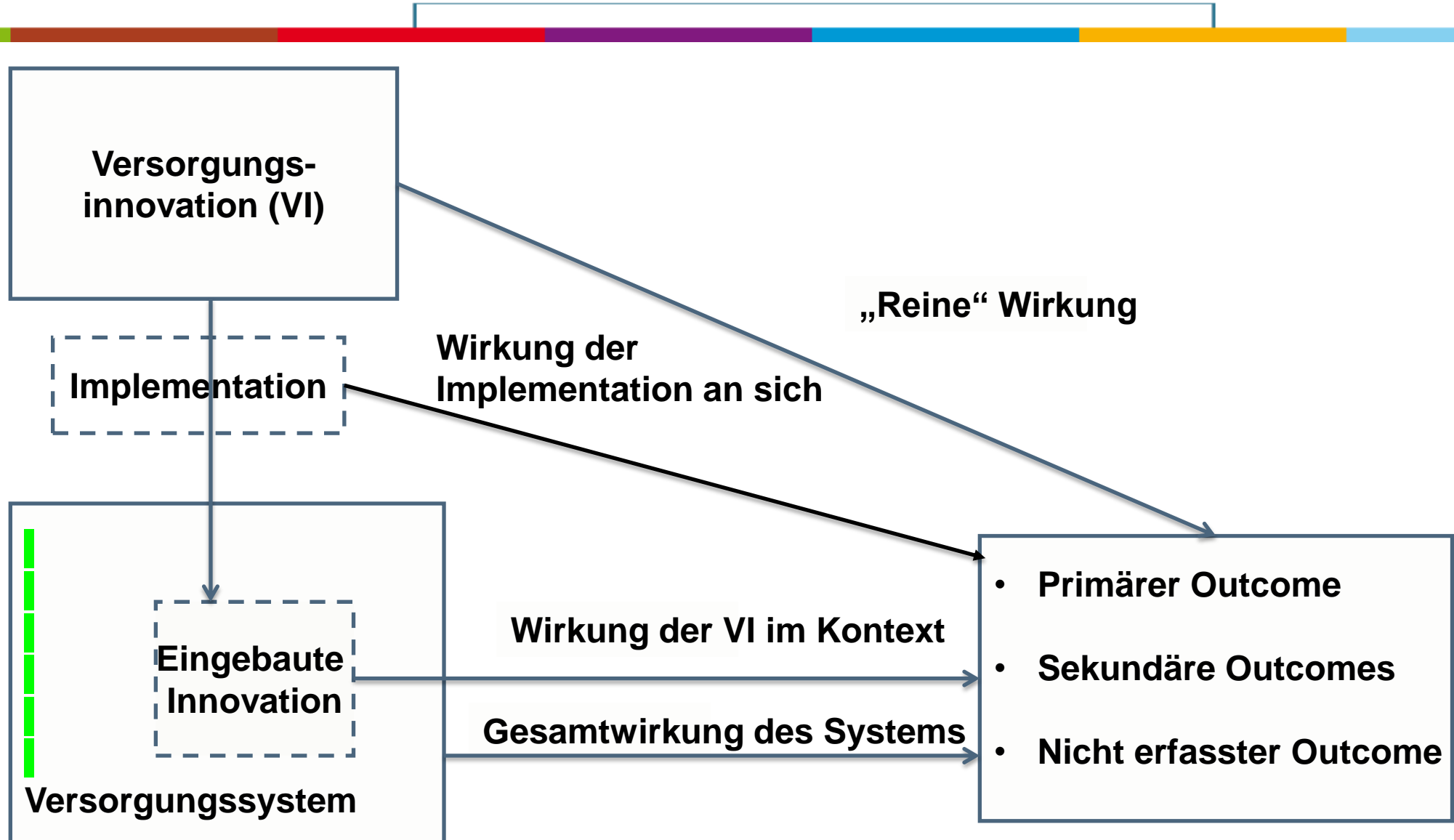
Körper-
system

Psychisches
System

Soziales
System

Kulturelles
System

)





I. Das Versorgungssystem

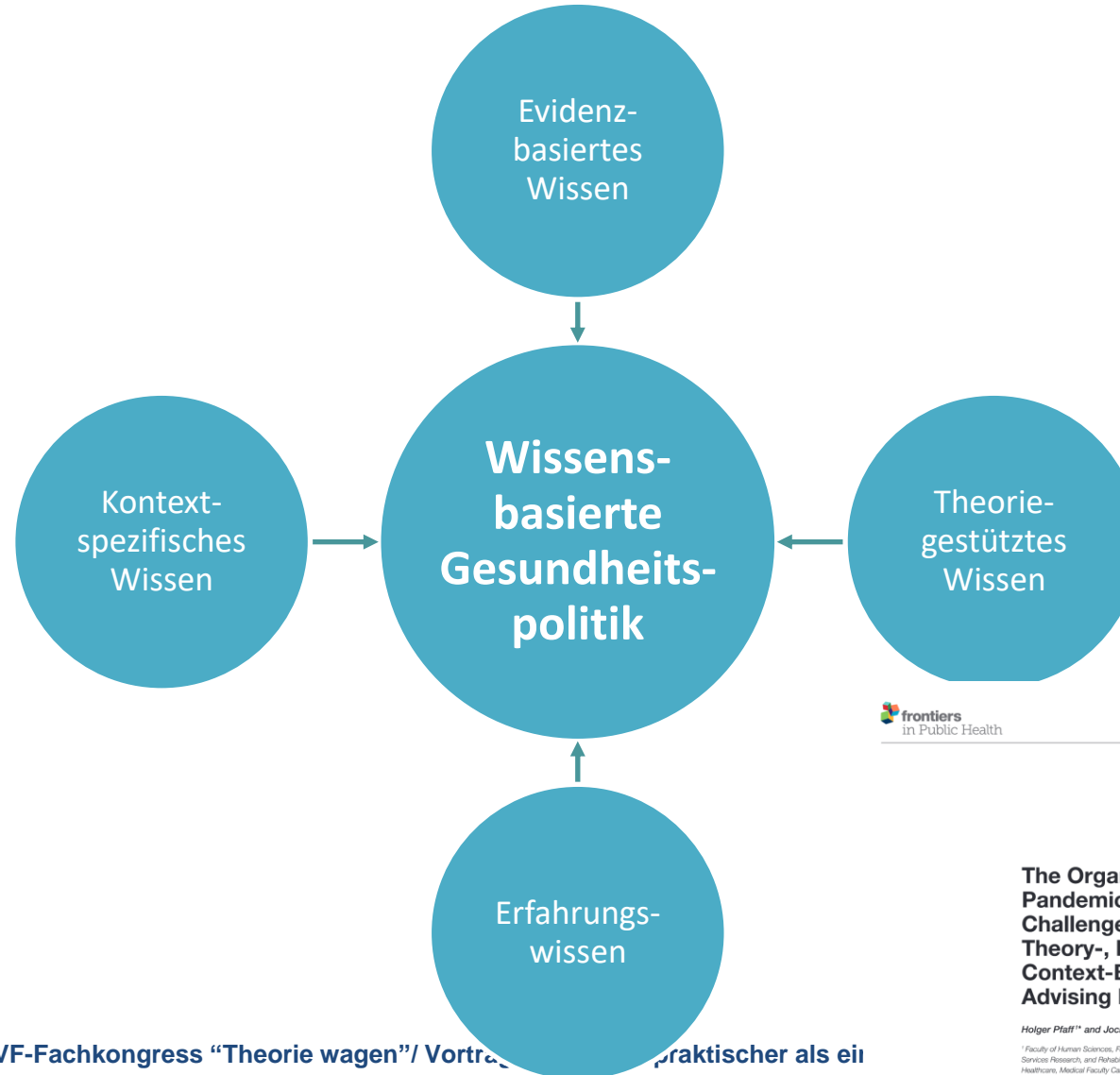
II. Wissensbasierte Gesundheitspolitik

II. Nichts ist praktischer als eine gute Theorie

IV. Fazit

Wissensbasierte Gesundheitspolitik:

- Evidenzwissen +
- Theoriewissen +
- Erfahrungswissen +
- Kontextwissen



Evidenzbasiertes Wissen

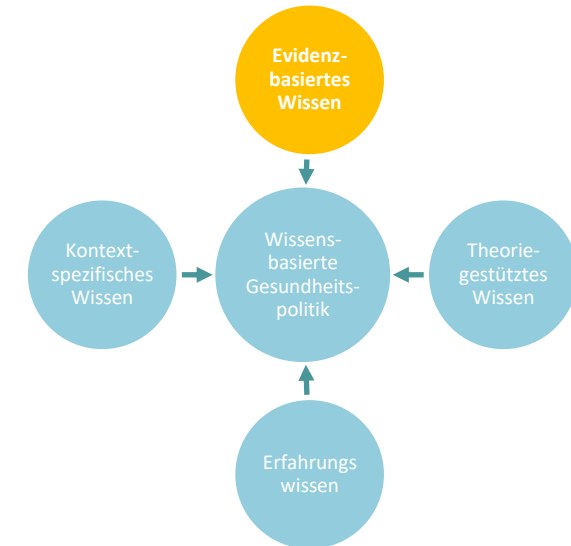
Wissenschaftliche Sicht:

Empirisch erzeugtes und belegtes Wissen über Sachverhalte

Experimentelle Sicht:

Experimentelles Wissen über die Wirkung einer Variable (Maßnahme) auf das ausgewählte primäre Outcome

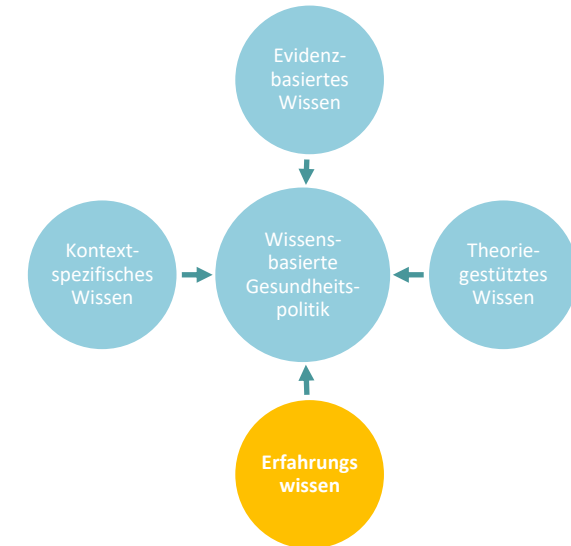
Über experimentelle, quasi-experimentelle und korrelative Studien gewonnene Erkenntnisse



Quelle: Pfaff, H. & Schmitt, J. (2021): *The organic turn: Coping with pandemic and non-pandemic challenges by integrating evidence-, theory-, experience- and context-based knowledge in advising health policy.* *Front. Public Health*, 24 November 2021 | <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.727427>

Erfahrungswissen

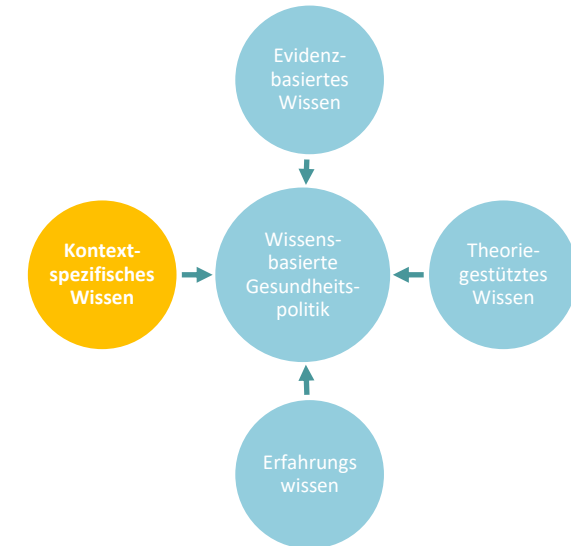
- Über persönliche Erfahrungen gewonnenes Wissen über einen Sachverhalt und seine Beziehungen zu anderen Phänomenen der Welt
- Individuelles und kollektives Erfahrungswissen



Quelle: Pfaff, H. & Schmitt, J. (2021): *The organic turn: Coping with pandemic and non-pandemic challenges by integrating evidence-, theory-, experience- and context-based knowledge in advising health policy.* *Front. Public Health*, 24 November 2021 | <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.727427>

Kontextwissen

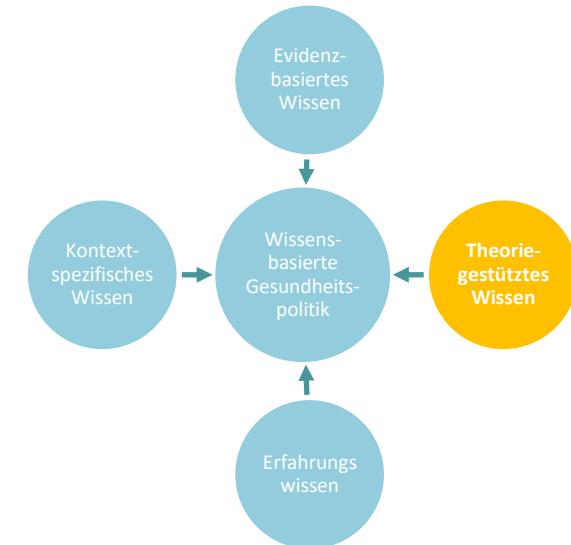
- empirisch und theoretisch gewonnenes Wissen über die körperliche, psychische, soziale, organisationale und kulturelle Umwelt eines Sachverhalts und den Beziehungen zwischen diesem Kontext und dem Sachverhalt
- Situatives Wissen



Quelle: Pfaff, H. & Schmitt, J. (2021): *The organic turn: Coping with pandemic and non-pandemic challenges by integrating evidence-, theory-, experience- and context-based knowledge in advising health policy.* *Front. Public Health*, 24 November 2021 | <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.727427>

Theoriewissen

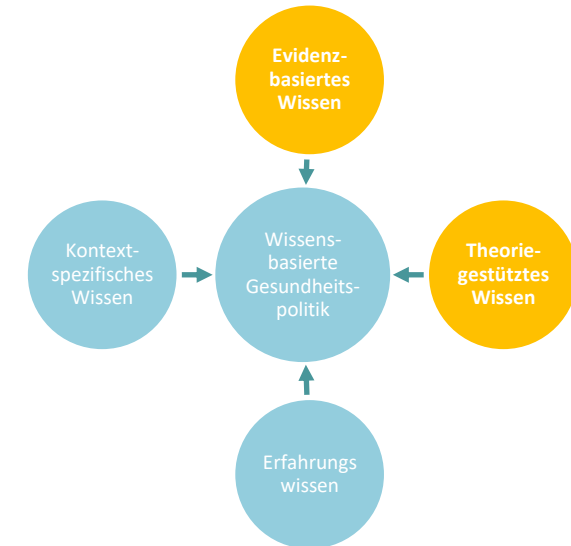
- aus Theorien und Modellen abgeleitetes Wissen über Sachverhalte und Zusammenhänge
- zur Handlungsorientierung und
- zur Lösung von Problemen



Quelle: Pfaff, H. & Schmitt, J. (2021): *The organic turn: Coping with pandemic and non-pandemic challenges by integrating evidence-, theory-, experience- and context-based knowledge in advising health policy.* *Front. Public Health*, 24 November 2021 | <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.727427>

Wissenschaftlich basiertes Wissen

➤ Evidenzwissen & Theoriewissen



Quelle: Pfaff, H. & Schmitt, J. (2021): *The organic turn: Coping with pandemic and non-pandemic challenges by integrating evidence-, theory-, experience- and context-based knowledge in advising health policy.* *Front. Public Health*, 24 November 2021 | <https://doi.org/10.3389/fpubh.2021.727427>

Wissenschaftliches Wissen

f (

theoriebasiertes Wissen

;

evidenzbasiertes Wissen)

1: Empirisch bestätigte und
allgemein akzeptierte Theorie

Metaanalyse von randomisierten
kontrollierten Studien

2a: Empirisch bestätigte, nicht
allgemein akzeptierte Theorie

Randomisierte kontrollierte Studie

2b: Allgemein akzeptierte, nicht
empirisch bestätigte Theorie

kontrollierte Studie ohne
Randomisierung

3: Nicht allgemein akzeptierte,
nicht empirisch bestätigte Theorie

andere quasi-experimentelle
Studie

Induktive
Entwicklung der
Theorie durch
qualitative und
quantitative
Forschung

nicht-experimentelle
deskriptive Studie

Empire stützt
die Theorie

Theorie erhöht
die Effizienz der
EbM

4: Expertenmeinung ohne Theoriebegründung und ohne Studienbeleg



I. Das Versorgungssystem

II. Wissensbasierte Gesundheitspolitik

II. Nichts ist praktischer als eine gute Theorie

IV. Fazit



Mehr Theorie wagen

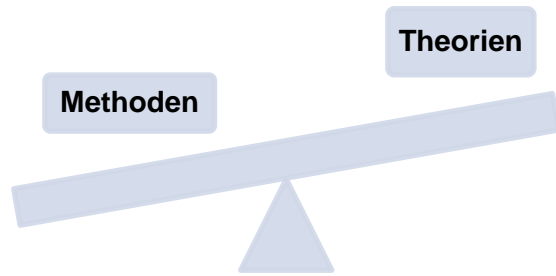
Praktiker: Keine Theorieangst!

Denn es gilt nach Kurt Lewin:

„Nichts ist praktischer als eine gute Theorie“

“there is nothing so practical as a good theory”

Nutzen von Theorien: Suchprozesse effektiver und effizienter machen durch „kognitive Landkarten“



- Ziel: Systematische, theorieorientierte Wissenschaft
- Trial-and-Error ist manchmal effektiv, aber systematisch ineffizient
- Zielgerichteter Suche nach **Kandidaten-Versorgungsinnovationen**
- Doing the **right things** right

Wo gibt es etwas zu entdecken? (Wo bohren?)

- Wir benötigen bei der Suche eine Landkarte zur Orientierung
- Theorien sind kognitive Landkarten





Typen von versorgungsforschungsrelevanten Theorien

Basis: **Definition von Lohr und Steinwachs (2002):**

Health services research is „the multidisciplinary field of scientific investigation that studies how **social factors, financing systems, organizational structures and processes, health technologies,** and personal **behaviors** affect **access to health care, the quality and cost of health care,** and ultimately our **health and well-being** (Lohr und Steinwachs 2002).

Relevante Theorietypen:

- 1) **Outcometheorien** (Gesundheitstheorien, Zugangstheorien, ökonomische Theorien, Qualitätstheorien, Ungleichheitstheorien)
- 2) **Verhaltens- und Handlungstheorien** (soziologische, psychologische und ökonomische)
- 3) **Theorien über soziale Systemen** (z.B. Gruppentheorien, Organisationstheorien, Netzwerktheorien)
- 4) **Theorien über technische Systeme** (z.B. Techniktheorien)
- 5) **Theorien zur Veränderung, Implementierung, Diffusion und Transfer**



Welche Theorien nutzen?

Theorien einfacher, mittlerer und großer Reichweite

Theorien

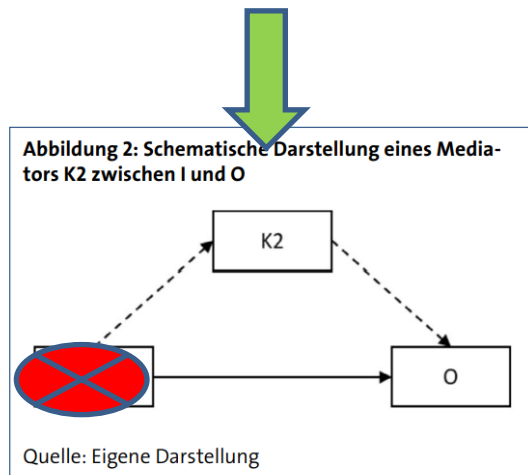
- Theorien großer Reichweite (große Theorien)
- Theorien mittlerer Reichweite
- Theorien einfacher Reichweite: Thesen

Beispiele

- Systemtheorien
- Mikro-Makro-Modelle
- Theory of planned behavior
- Hypothesen; einfache Thesen (RCT)
- These von den unbeabsichtigten Folgen absichtsvollen Handelns

Nutzen von Theorien einfacher Reichweite

Praxisimplikation: Intervention setzt am Mediator und nicht an der primären Ursache an



Beispiel: Sozialer Status -> **Behandlungsgerechtigkeit** -> Behandlungserfolg

Praxisimplikation: Intervention setzt in der sensitiven Subgruppe an

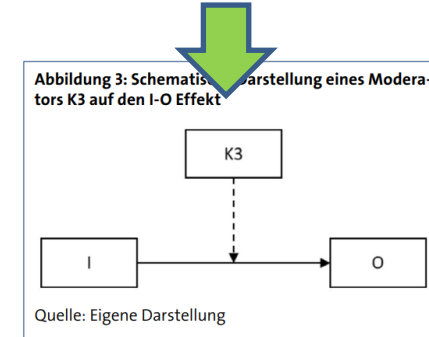


Abbildung 6: RCT-Design bei Berücksichtigung des Kontextes

	Interventionsgruppe (I)	Kontrollgruppe (I)
K3 Kontext gegeben (z.B. ländliche Region)	Outcome (O_{ik3})	Outcome (O_{ik3})
k3 Kontext nicht gegeben (z.B. städtische Region)	Outcome (O_{ik3})	Outcome (O_{ik3})

Quelle: Eigene Darstellung

Beispiel: Versorgungsinnovation **im ländlichen Raum** (K3) führt zu besseren Ergebnissen als im **städtischen Raum**

Nutzen von Theorien mittlerer Reichweite in der Praxis

ICEK AJZEN

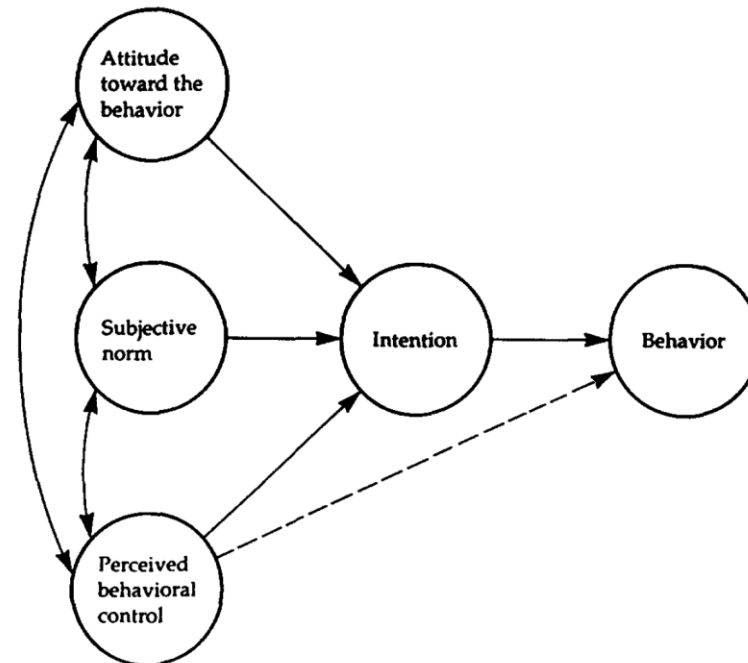


FIG. 1. Theory of planned behavior.

Beispiel: Anwendung der Theorie des geplanten Verhaltens

Beispiel der Anwendung der Theorie des geplanten Verhaltens in der Prävention

Vorbilder und Normen als Ansatzpunkte

Ein Anpassungsdruck geht aus von:

- allgemeinen gesellschaftlichen Normen
- spezifische Normen des sozialen Umfeldes („peer groups“)
- Ansichten „wichtiger Anderer“

Die Rolle des Vorbildes (Ansichten wichtiger Anderer) ist von besonderer Bedeutung.

- Vorbilder mit Status und Glaubwürdigkeit, wie z.B. Musiker und Sportler, werden oft zur Präsentation gesundheitsfördernder Botschaften eingesetzt

Quelle: Naidoo, Jenny und Wills, Jane: Lehrbuch der Gesundheitsförderung. Herausgeberin: BZgA, 2003.



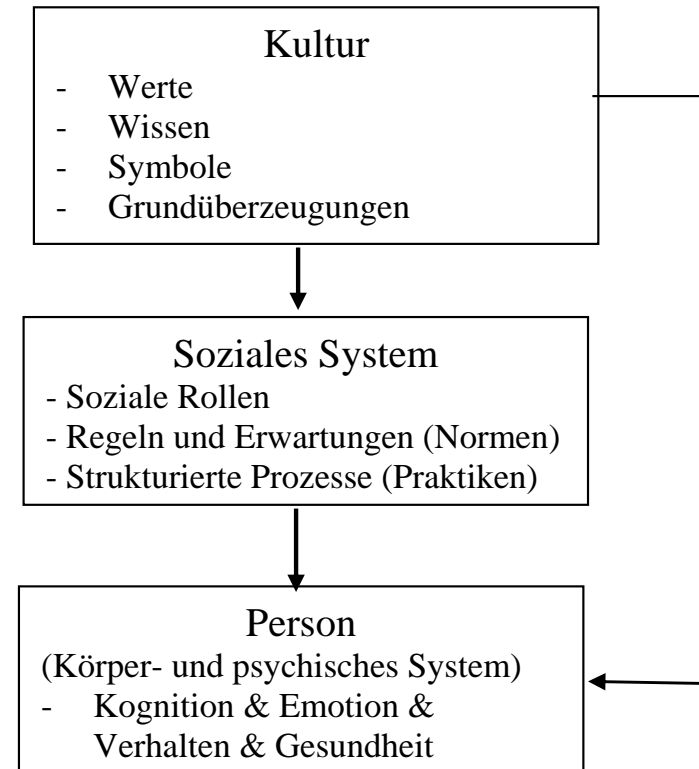
Vorsorgebefürworter Pooth, Klitschko, Maar: „Räsenkampagne aufgezogen“

Quelle: „Alarm und Fehlalarm“. Der Spiegel 17/2009: 129

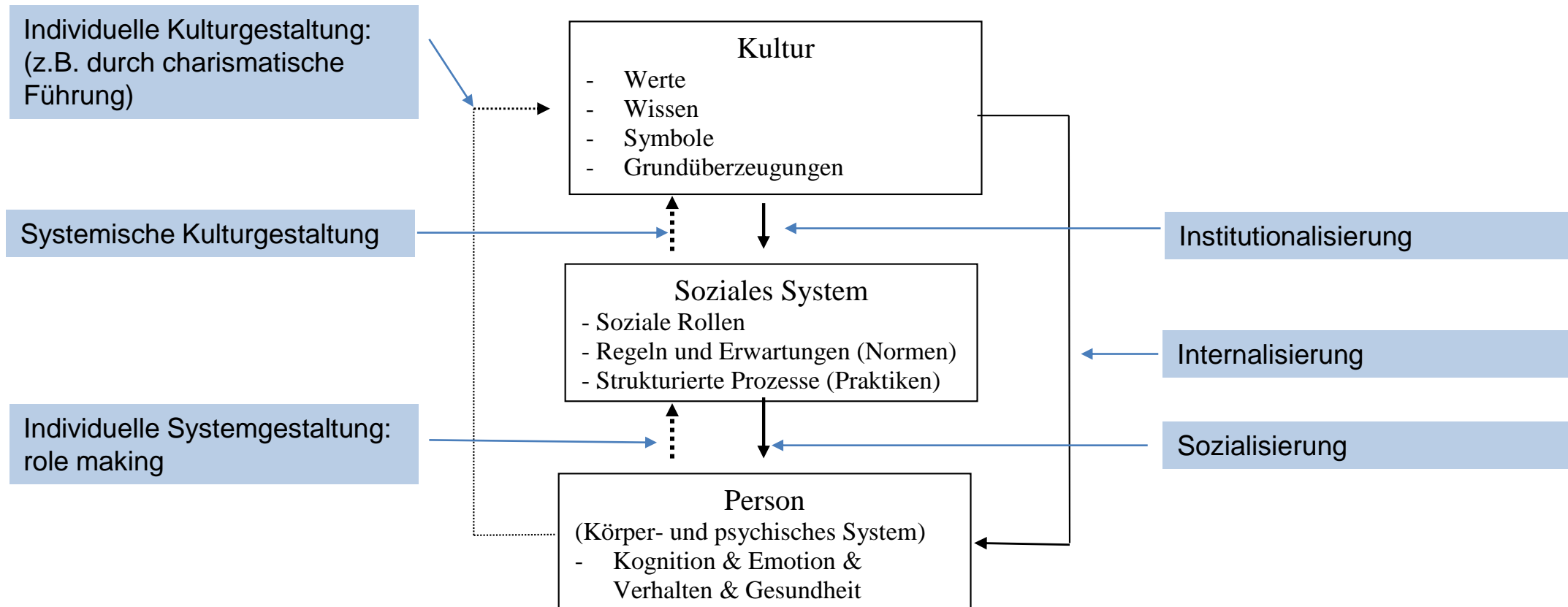


Bildquelle und vollständiger Artikel abrufbar unter: <https://s-f.com/wirbleibenzuhause-scholz-friends-kommuniziert-in-der-corona-krise-fuer-das-bmg/> (zuletzt abgerufen am 13.07.2021)

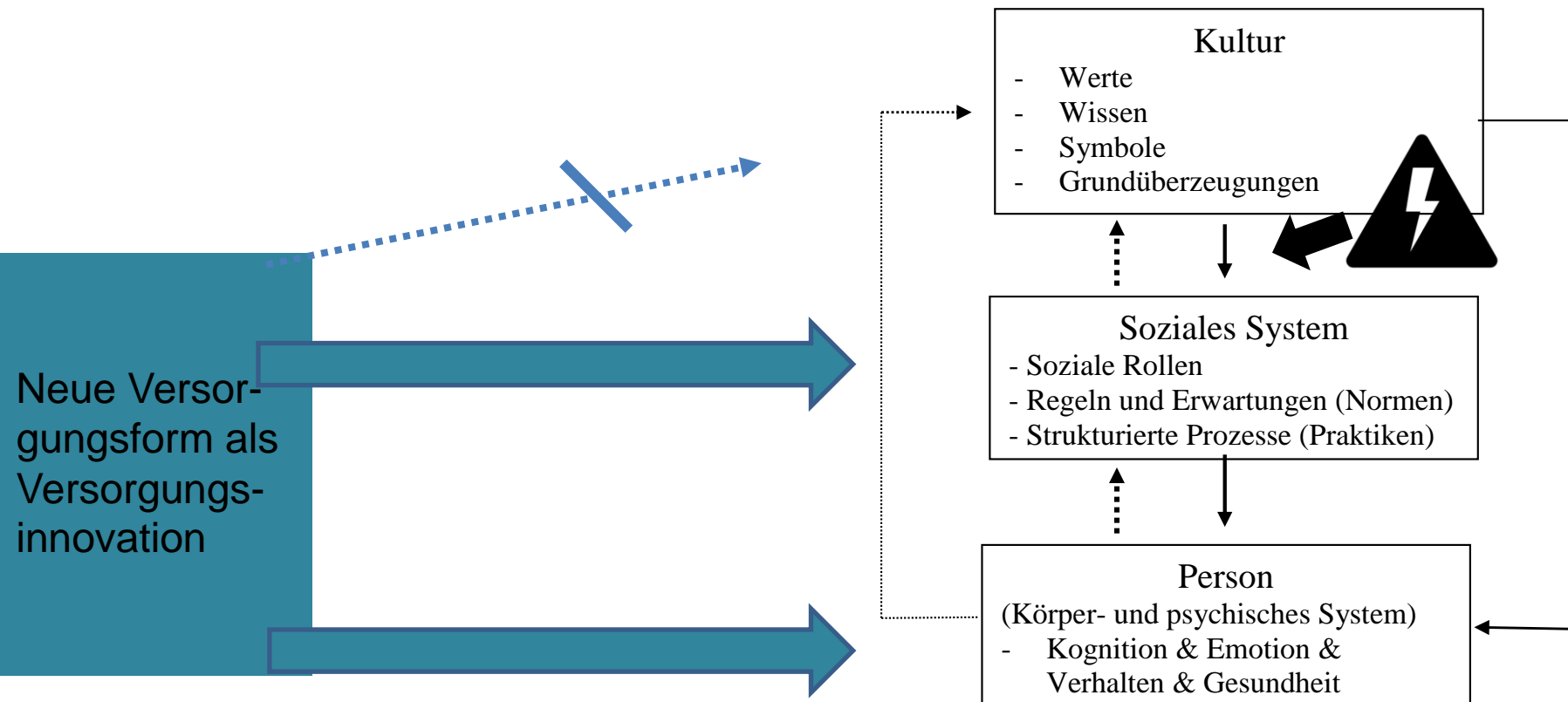
Nutzen von Theorien großer Reichweite: Beispiel „funktionale Systemtheorie von Parsons (vereinfacht)“



Vom Nutzen von Theorien großer Reichweite: Das Beispiel „funktionale Systemtheorie von Parsons“: Ansatzpunkte für Interventionen



Vom Nutzen von Theorien großer Reichweite: Das Beispiel „funktionale Systemtheorie von Parsons“: Ansatzpunkte für Interventionen und das Problem des „cultural lag“ (Ogburn)



Quelle: Parsons, Talcott (1975): *Gesellschaften. Evolutionäre und komparative Perspektiven*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.
Ogburn, William F. (1967): Die Theorie des "Cultural Lag". In: Hans Peter Dreitzel (Hg.): *Sozialer Wandel. Zivilisation und Fortschritt als Kategorien der soziologischen Theorie*. Neuwied, Berlin: Luchterhand, S. 328–338.



AGIL: Was müssen AGIL-fähige Netzwerke leisten?

Adaption

- Adäquate Anpassung des Sozialsystems an die Systemumwelt (insb. bei Knappheiten).

Goal Attainment

- Aus unendlich vielen Zielen konkrete Handlungsziele auswählen, festlegen, verfolgen und erreichen.

Integration

- Einzelteile des Systems zusammenhalten.
- Idealfall: eine handlungsfähige Einheit.

Latency

- Erhaltung latenter Muster eines Sozialsystems.
- Aufrechterhalten der Grundstruktur von kulturellen Werten eines Sozialsystems und Institutionalisierung der Werte.



Fragile Ärztenetze: Wie stärken?

Antwort der funktionalen Systemtheorie: Durch AGIL-Organisation

A

- Geschäftsstelle
- Flexibilitätsstrukturen
- Effiziente Abläufe
- Effektive Dienstleistungen und Produkte (Outcome)

G

- Transformationale Führung
- Governancessstruktur
- Schlanke Entscheidungsprozesse
- TOP-Prioritäten
- Umsetzung von Zielen kontrollen

I

- Corporate Identity
- Plattformen für Interaktion
- Meetings organisieren
- Unterstützungsklima

L

- Fortbildungsveranstaltungen
- Wissensmanagement
- Leitbild & Werte festlegen
- Leitbild & Werte leben und weitergeben

Grundmodell der soziologischen Handlungstheorie

Sozio-ökonomischer Hintergrund
Entscheidungs-situation
Gesundheits-zustand
Laiensystem/zu-weisung

James S. COLEMAN: *Sociological Foundations*. 1990. (Kap. 1)

Akteur:
-Einstellungen
-Wahrnehmung
-Bewertung
-Ressourcenlage

Kollektives
Handeln

Soziale
Situation

Kollektives
Phänomen

1. Logik der
Situation

3. Logik der
Aggregation

Akteur

Handlung

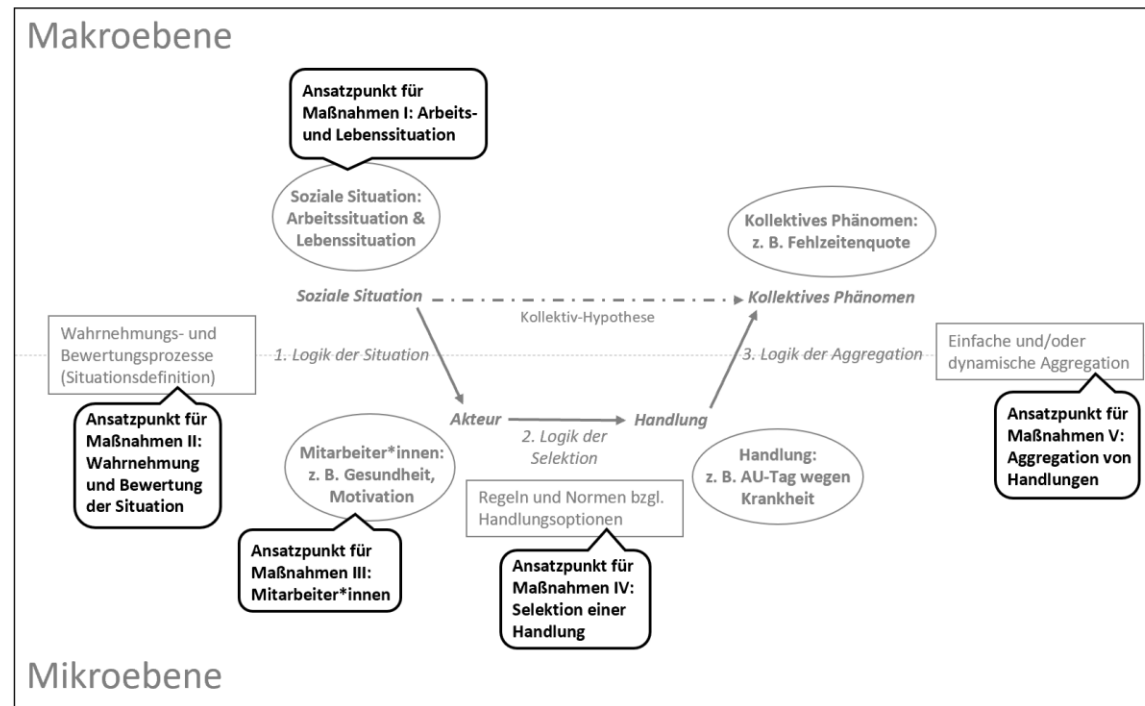
2. Logik der
Selektion

Handlung des
Einzelnen: ja
oder nein

Hartmut ESSER (1999): *Soziologie: Allgemeine Grundlagen*, Kap. 6, S. 98, 1993.

Quelle: Coleman, J. S., (1987): *Microfoundations and macrosocial behavior*. S. 153-173 In: J. C. Alexander/B. Giesen/R. Münch/N. J. Smelser (Hrsg.), *The Micro-Macro Link*. Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press.

Der Beitrag der soziologischen Handlungstheorie: Anwendung des Coleman-Modells auf das Workforce-Thema „Fehlzeitenquote im Krankenhaus“: Ansatzpunkte



Coleman, J. S., (1987): Microfoundations and macrosocial behavior.S. 153-173 In: J. C. Alexander/B. Giesen/R. Münch/N. J. Smelser (Hrsg.), The Micro-Macro Link. Berkeley/Los Angeles/London: University of California Press.



Lotsen im Innovationfonds: 9 Funktionen – 9 Theorien?

Die Funktionen von Patientennavigatoren und Case Managern wurden von Kelly et al. in neun Kategorien eingeteilt:

1. Interessenvertretung;
2. Koordination der Versorgung;
3. Fallüberwachung und Bedarfsermittlung;
4. Engagement in der Gemeinschaft;
5. Bildung;
6. Verwaltung und Forschungsaktivitäten;
7. psychosoziale Unterstützung;
8. Navigation zu Dienstleistungen;
9. Abbau von Barrieren

=> ev. Theorie des kommunikativen Handelns (Habermas)

=> Theorie der sozialen Unterstützung (House)

Mehr dazu im zweiten Teil des
Fachkongresses

Quelle: Habermas, Jürgen (1981): Theorie des kommunikativen Handelns. Band 1, Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft, 1175-1).

House, James S. (1981): Work stress and social support. Reading, Mass: Addison-Wesley Publ. Co.



I. Das Versorgungssystem

II. Wissensbasierte Gesundheitspolitik

II. Nichts ist praktischer als eine gute Theorie

IV. Fazit



Fazit

- Sozialwissenschaftliche Theorien haben ihren Platz in der Gesundheits- und Versorgungsforschung, weil psychische und soziale Systeme Teil des Versorgungssystems sind
- Theoriegeleitetes Vorgehen kann F&E-Prozesse im Gesundheitswesen verbessern
- Wissensbasierte Gesundheitspolitik fußt auf evidenz- und theoriebasiertem Wissen und dem Erfahrungs- und Kontextwissen
- Theorien sind praktisch, weil sie Ansatzpunkte für Interventionen und für Erklärungen liefern



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.



IMVR
Institut für Medizinsoziologie, Versorgungsforschung und
Rehabilitationswissenschaft der Humanwissenschaftlichen
Fakultät und der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln

www.imvr.de